

Die Theologische Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau trauert um

Prof. Dr. phil. Richard Gramlich SJ

ehem. Ordinarius für Religionsgeschichte

*** 6. August 1925 † 23. September 2006**

Richard Gramlich nahm seine Tätigkeit an der Theologischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität im Jahre 1971 auf. Unter seiner Leitung nahm das junge Fach Religionsgeschichte an der Theologischen Fakultät einen bedeutenden Aufschwung. Mit Richard Gramlich kam einer der international bedeutendsten Erforscher und Kenner der islamischen Mystik nach Freiburg, der ausgedehnte Forschungsreisen zu den lebendigen Quellen seines Hauptforschungsgebietes unternommen und eine hochbedeutende Materialsammlung, insbesondere eine großartige Bibliothek, zusammengetragen hatte. Darüber hinaus brachte er in seine Freiburger Lehr- und Forschungstätigkeit eine hervorragende allgemeine religionsgeschichtliche Ausbildung, vor allem auf dem Gebiet der Weltreligionen, mit. Die stupenden Sprachkenntnisse Gramlichs, zumal in Arabisch und Persisch, kamen daher nicht nur den Fachstudenten zugute, sondern vermittelten auch in zahlreich besuchten Lehrveranstaltungen einer großen Anzahl Wissbegieriger solide Grundkenntnisse der Weltreligionen, insbesondere des Islam. Vor allem aber befähigten sie Richard Gramlich zu Übersetzungen schwierigster mystischer Texte aus dem Islam, die heute zu Standardwerken geworden sind: Nach dem dreibändigen Werk „Die schiitischen Derwischorden Persiens“ (1965, 1976, 1981) erschienen neben einer Anzahl kleinerer Arbeiten „Die Gaben der Erkenntnisse des Umar as-Suhrawardī“ (1978), sodann das monumentale Werk „Muḥammad al-Ġazzālī's Lehre von den Stufen zur Gottesliebe“ (1984) und schließlich, nach Gramlichs Pensionierung im Jahre 1987, in rascher Folge „Das Sendschreiben al-Quṣayrī's über das Sufitum“ (1989), die „Schlaglichter über das Sufitum“ (1990) und weitere ebenso umfangreiche wie bedeutende Werke, die Richard Gramlich hohes internationales Ansehen bescherten.

Der Verstorbene, im Jahre 1925 in Mannheim geboren, gehörte dem Jesuitenorden an, der ihm eine exzellente Ausbildung mit Studien in Pullach, Lyon und Chicago gewährte. 1955 zum Priester geweiht, konnte er sich ein enormes religionsgeschichtliches Wissen aneignen. Das Gelernte und Erfahrene wurde ihm zu einer Lebensaufgabe, die er in seiner Lehr- und Forschungstätigkeit konsequent verwirklicht hat. Nahezu unermüdlich am Schreibtisch tätig, glich er von Persönlichkeit und Lebenswerk her großen Gelehrten in der Tradition des 19. Jahrhunderts. Unvergessen ist seine große Bescheidenheit, verbunden mit tiefer Spiritualität, seine Freundlichkeit und sein feiner Humor. In seiner jahrzehntelangen intimen Beschäftigung mit nichtchristlichen Religionen blieb er unbeirrt und in tiefer Hingabe dem Christentum treu.

Die Theologische Fakultät bleibt ihrem hochgeschätzten verstorbenen Mitglied Richard Gramlich in dankbarem Gedenken verbunden.

Prof. Dr. Helmut Hopping
DEKAN

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 05.10.2006, um 14.30 Uhr, auf dem Ordensfriedhof bei den Tagesheimschulen, 82049 Pullach, Wolfratshauer Str. 30 statt. Das Requiem findet anschließend (ca. 15.15 Uhr) in der Pullacher Pfarrkirche Hl. Geist, Parkstr. 9, statt.